

Tempo beim Wasserstoffhochlauf entscheidet über Zukunft des Industriestandorts

H2 Convention 2026 versammelt wesentliche H2-Akteure Ende November in Linz

Die oberösterreichischen Unternehmen stehen bereit, in Produktion, Infrastruktur und industrielle Anwendungen zu investieren. Erste H2-Leitprojekte und die Errichtung des lokalen Startnetzes laufen stabil. Damit aus Investitionsabsichten konkrete Projekte werden und Österreich seine industrielle Wettbewerbsfähigkeit sichern kann, braucht es jetzt vor allem eines: Tempo bei gleichzeitig verlässlichen Rahmenbedingungen. Denn der Aufbau einer Wasserstoff-wirtschaft ist eine Standortentscheidung – für Versorgungssicherheit, Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit. Die H2 Convention 2026 bringt am 25. und 26. November in der Tabakfabrik Linz die relevanten Akteure zusammen, freut sich über den geplanten erstmaligen Besuch des Staatssekretärs Tobias Gotthardt, als Teil einer bayrischen Delegation und stellt die Rolle von grünem Wasserstoff als Baustein eines sicheren, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Energiesystems in den Mittelpunkt.

Linz, 05.10.2026. Der Aufbau eines Wasserstoffmarktes ist heute nicht länger eine Technologie-Frage als vielmehr eine Frage von Tempo, Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit. Die technischen Lösungen sind verfügbar, industrielle Anwendungen erprobt und mehrere Leitprojekte quer durch Österreich haben erste Wasserstoff-Regionen entstehen lassen. Im Rahmen des geförderten EU-Projekts „H2 Valley“ werden dabei Aktivitäten in Oberösterreich, der Steiermark und Kärnten gebündelt.

Zahlreiche Unternehmen stehen in den Startlöchern für den Marktaufbau.

Damit Projekte mit fünf bis sieben Jahren Vorlaufzeit Anfang der 2030er-Jahre realisiert werden können, müssen Entscheidungen über Investitionen, Energieversorgung und Infrastruktur heute getroffen werden.

Für Unternehmen wird damit Planungssicherheit zum entscheidenden Faktor. Fehlende zentrale gesetzliche Rahmenbedingungen und der mangelnde Abbau bestehender Hürden für den Wasserstoff im ELWG (Elektrizitätswirtschaftsgesetz)– erhöhen die Unsicherheit gerade in einer Phase, in der Investitionsentscheidungen mit weitreichenden Folgen für den Wirtschaftsstandort anstehen.

Resilienz braucht wettbewerbsfähige Energie

Für die wirtschaftliche Resilienz Österreichs ist entscheidend, dass ausreichend erneuerbare Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar ist. Gleichzeitig braucht Österreich Zugang zu internationalen Wasserstoffquellen. Die Erschließung europäischer Wasserstoffkorridore, zB des SouthH2 Corridors und des Ostkorridors aus der Ukraine nach Zentraleuropa (H2EU+Store) sowie die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Bayern, schaffen zusätzliche Bezugsquellen und stärken die Versorgungssicherheit. Heimische Erzeugung, Speicher und Importe müssen dabei als Teile eines gemeinsamen, geopolitisch resilienten Systems gedacht werden.

Oberösterreich und Bayern als Partner

Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Bayern unterstreicht auch der geplante Besuch des Bayrischen Staatssekretärs Tobias Gotthardt und der aktiven Teilnahme einer bayerischen Delegation von H2.B, dem Zentrum Wasserstoff.Bayern. Oberösterreich hat als stärkstes Industrie-Bundesland Österreichs eine besondere Verantwortung beim Aufbau dieser Strukturen. Die hohe industrielle Nachfrage, bestehende Energie- und Verkehrsinfrastruktur und die enge wirtschaftliche Verflechtung mit Bayern bieten gute Voraussetzungen für einen grenzüberschreitenden Wasserstoffmarkt. Der Besuch des Staatssekretärs steht dabei exemplarisch für die notwendige Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg und die Bedeutung internationaler Import-Allianzen.

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner unterstreicht die Bedeutung von Wasserstoff als Schlüsseltechnologie, um Oberösterreichs energieintensive Industrie wettbewerbsfähig zu halten, Wertschöpfung und Arbeitsplätze abzusichern und die Energieversorgung zukunftsfit aufzustellen: „Wir haben daher das OÖ. Wasserstoffnetzwerk gestartet, dessen Umsetzung mit bereits 78 Netzwerkpartnern und 643 Mio. Euro Projektvolumen rasch voranschreitet. So werden im Projekt H2 Valley Oberösterreich, Steiermark und Kärnten zu einem gemeinsamen Wasserstoffraum verbunden. Ein Leuchtturmprojekt dabei ist Hy4Smelt in Linz, das wasserstoffbasierte Direktreduktion von Eisenerz mit einem elektrischen Schmelzprozess verbindet. Die Kooperation von RAG Austria und LAT Nitrogen zeigt wiederum den Weg in die Anwendung: CO₂-freier Wasserstoff aus heimischem Überschussstrom soll die Produktion am Standort Linz versorgen. Mit dem neuen Liquid Hydrogen Lab des HyCentA in Enns wird die Flüssigwasserstoff-Forschung vorangetrieben und die Brücke zur industriellen Anwendung geschlagen. So festigen wir Oberösterreichs Position als einen der führenden Wasserstoff- und Innovationsstandorte Europas.“

Aus Sicht von **Bürgermeister Dietmar Prammer** ist Linz ist ein starker Industrie- und Wirtschaftsstandort und soll das auch in Zukunft bleiben. „Grüner Wasserstoff kann dabei eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, industrielle Wertschöpfung nachhaltig weiterzuentwickeln und Arbeitsplätze zu sichern. Dafür brauchen Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen, eine leistungsfähige Infrastruktur und rasche Entscheidungen. Die H2 Convention bringt genau jene Akteur:innen zusammen, die diesen Hochlauf gemeinsam vorantreiben können.“

Die LINZ AG sieht die Mitgestaltung der Energiezukunft im Raum Linz mit Blick auf Ökologie und Wirtschaftlichkeit als Aufgabe des Unternehmens. „Wasserstoff ist als Energieträger und Speichermedium interessant. In diesem Sinne fördert die LINZ AG den H2-Auf- und -Ausbau im Raum Linz u.a. mit eigenen innovativen Projekten. Eines davon ist die umsetzungsreife Weiterentwicklung unseres Energieparks Asten im Sinne einer effizienten Verbindung von Elektrolyse mit Sauerstoff- und Abwärmenutzung, Biogas und Fernwärme. Wir freuen uns, dieses und weitere Projekte im Rahmen der Convention vorzustellen und zu diskutieren. Neben dem Austausch auf Expertenebene ist uns auch jener mit Schüler:innen und Studierenden ein großes Anliegen. Daher unterstützen wir auch die speziellen Programmpunkte für die junge Zielgruppe bei der H2 Convention“, sagt **LINZ AG-Generaldirektor DI Erich Haider, MBA**.

Für **Susanna Zapreva, Mitglied des Vorstands der VERBUND AG**, ist Wasserstoff weit mehr als ein neuer Energieträger. „Er ist Teil einer neuen Energiewelt, die unsere industrielle Wertschöpfung und die Versorgungssicherheit Europas verändern wird. Die Frage ist deshalb nicht nur, wie schnell der Wasserstoffmarkt wächst, sondern wie wir daraus ein wettbewerbsfähiges Energiesystem für die Zukunft entwickeln. VERBUND wird diesen Wandel gemeinsam mit der Industrie aktiv gestalten.“

Für die **Energie AG Oberösterreich** ist die Transformation des Energiesystems eine zentrale Zukunftsaufgabe. Wasserstoff spielt dabei insbesondere dort eine Schlüsselrolle, wo direkte Elektrifizierung an technische oder wirtschaftliche Grenzen stößt oder langfristige Energiespeicherung erforderlich ist. „Mit dem Aufbau des H₂-Startnetzes, dem geplanten Wasserstoffeinsatz in unserer GuD-Anlage sowie der Projektentwicklung für eine saisonale Wasserstofferzeugung am Standort Timelkam schaffen wir die Voraussetzungen für die Energiewende und stärken den Industriestandort Oberösterreich“, betont **Alexander Kirchner, Mitglied des Vorstands der ENERGIE AG**.

Für die Konzeption und Umsetzung der H₂ Convention zeichnet **Innovation in Politics Institute** verantwortlich. Das internationale Unternehmen mit Sitz in Wien und Berlin sowie Vertretungen in 12 europäischen Ländern identifiziert, entwickelt und implementiert Innovationen in der Politik und Gesellschaft, um die Demokratie in Europa zu stärken.

Weitere Partner der H₂ Convention: RAG Austria AG (Lead Partner), AGGM (Austrian Gas Grid Management), Drees & Sommer, Endress & Hauser, FH Technikum Wien, Hainzl Industriesysteme, HIAA (Hydrogen Import Alliance Austria), HyPA (Hydrogen Partnership Austria), ILF Consulting Engineers, LAT Nitrogen, Klima- und Energiefonds, Linde Gas, KS Engineers, ÖVGW (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach), Robert Bosch AG, Siemens Energy, WIVA P&G, WKÖ OÖ und Zaunergroup. Sie tragen in hohem Maße zum Erfolg der Veranstaltung bei, die aus einer **Fachtagung (26.-27.11.)** und einem **Informationstag für Schüler:innen und Studierende (3.11.)** besteht. Jugendliche können an diesem Tag in der Tabakfabrik Linz bei einem Workshop- und Schauprogramm in die Wasserstoff-Welt eintauchen und an Informationsständen Gespräche mit H₂-Akteuren und Firmenvertreter:innen – vielleicht ihre späteren Arbeitgeber:innen – führen.

Rückfragen und Anmeldung:

Karin Wiesiger, Innovation in Politics Institute, kw@innovationinpolitics.eu,

0690 8012943